

## KLEINE MITTEILUNGEN

### Erste Brut der Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) im Seewinkel seit 45 Jahren

Johannes Laber

Laber, J. (2001): Little Tern (*Sterna albifrons*) breeding in the Seewinkel (Burgenland) - first breeding record since years. Egretta 44: 150-153.

**Keywords:** Little Tern, *Sterna albifrons*, Burgenland, Austria, breeding record.

Die Zwergseeschwalbe (*Sterna albifrons*) ist eine sehr weit verbreitete Art, deren Brutgebiete in der Paläarktis von der Atlantikküste bis Zentralasien und vom Mittelmeer bis ins südliche Skandinavien reichen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982, Olsen & Larsson 1995, Tucker & Heath, 1994). Die größten Populationen finden sich in Russland, der Türkei und in Italien. Der gesamte europäische Brutbestand wird Anfang der 1990er Jahre auf 29.000-49.000 Brutpaare geschätzt (Tucker & Heath, 1994). Die europäische Population überwintert hauptsächlich an den Küsten Afrikas.

Die Art erfuhr in Europa eine langanhaltende Abnahme der Brutbestände. War die Art früher ein regelmäßiger Brutvogel großer Inlandflüsse, so ist sie heute von vielen Flüssen aufgrund von flussbaulichen Maßnahmen weitgehend verschwunden (z.B. Rhein, Elbe, Oder, Donau etc.). Auch viele Küstenpopulationen zeigten einen negativen Trend, der jedoch zumindest in Großbritannien, Spanien und Italien seit den 1950er Jahren gestoppt werden konnte (Tucker & Heath, 1994). Zumindest in Italien und Großbritannien ist im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern in den letzten Jahrzehnten wieder ein positiver Trend zu bemerken.

In Österreich brütete die Art an der Donau mindestens bis 1932/33 zwischen Hainburg und Stopfenreuth und etwa bis 1940 bei Muckendorf, Tulln und Krems (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982). Auch in Ungarn ist die Art nur mehr unregelmäßiger Brutvogel. Nach einer 20jährigen Pause begannen jedoch Anfang der 1990er Jahre wieder einzelne Paare an der Drau zu brüten (Magyar et al. 1998).

Für das Neusiedler See-Gebiet belegen Angaben von O. König (in Dick et al. 1994) aus der Mitte der 1930er Jahre ein Brüten der Art seit zumindest Anfang dieses Jahrzehntes am damals noch offenen Seerand von Podersdorf. Aus den Jahren 1939-1942 liegen Brutnachweise von jährlich 2-6 Brutpaaren vom Seestrand bei Podersdorf, der Langen Lacke sowie vom Illmitzer Zicksee vor. Die letzten gesicherten Brutnachweise gelangen 1954 an der Langen Lacke und 1956 bei Podersdorf (Dick et al. 1994, Glutz von Blotzheim & Bauer 1982). Ob die zwei Jungvögel

im Jahr 1962, welche am Oberstinker von zwei Altvögeln gefüttert wurden (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982), tatsächlich im Seewinkel erbrütet wurden, lässt sich heute nicht mehr gesichert feststellen, da eine genaue Datumsangabe fehlt und auch im Familienverband ziehende Vögel ihre Jungen weiterhin am Zug füttern können. Derartige Beobachtungen von fütternden Zwergseeschwalben können ab Ende Juni/Anfang Juli auch heute noch beinahe alljährlich erfolgen (bezeichnender Weise vor allem an den „Westlacken“ zwischen Podersdorf und Illmitz). Seither wurde die Zwergseeschwalbe lediglich am Durchzug (April/Mai bzw. von Ende Juni bis August) fast alljährlich festgestellt. Gerade am Frühjahrszug konnten auch einzelne balzfütternde Paare im Gebiet festgestellt werden (z.B. am 28.5.1998, Archiv BirdLife Österreich), die so Brutverdacht erweckten ohne freilich länger zu bleiben.

Der Grund für das Verschwinden der kleinen Brutpopulation im Neusiedler See-Gebiet liegt neben möglichen Gelegeverlusten durch Viehtritt und Eiersammler vor allem bei der zunehmenden Verschilfung und Verkrautung der Brutplätze (offener Sand-/Kiesstrand bei Podersdorf, Inseln und Halbinseln der Langen Lacke und des Illmitzer Zicksees). Die Art brütet nämlich auf vegetationslosen, unstrukturierten Sand- oder Kiesflächen im Bereich der mittleren Hochwasserlinie, im Binnenland auch auf zusammengetrockneten Algenwatten oder trockenem Schlick (Glutz von Blotzheim & Bauer 1982). Gerade diese freien, vegetationslosen Uferbereiche nahe der Wasserkante fehlten in den letzten Jahrzehnten weitgehend, da die Lacken entweder zunehmend verkrauteten (vor allem in trockenen Jahren), oder in feuchten Jahren (etwa 1996-2000) einen zu hohen Wasserstand ohne ausreichendem Angebot von Inseln etc. aufwiesen. Am Seestrand bei Podersdorf verhindert die in den 1950er Jahren begonnene Verbauung (Campingplatz, Seebad etc.) eine weitere Eignung als Brutplatz.

2001 war nach fünf Jahren relativ hohen Lackenwasserstandes erstmals wieder ein Jahr mit bereits im Frühjahr relativ niedrigem Wasserstand in den meisten Lacken. So waren auch am Südufer des Illmitzer Zicksees breite Zick-/Schlammufer vorhanden, die aufgrund der vorhergehenden langjährigen Überflutung beinahe vegetationslos waren. Die ausgedehnten, freien und trockenen Schlammflächen wurden 2001 sogleich verstärkt von Seeregenpfeifern als Brutplatz genutzt. Ab Mitte Mai war dann die Südwestecke des Illmitzer Zicksees Schauplatz der ersten Zwergseeschwalbenbrut seit wohl 45 Jahren.

Im folgenden soll chronologisch der Brutablauf dargestellt werden, dessen Bruterfolg in Form des Flüggewerdens der Jungen leider ausblieb. Neben eigenen Beobachtungen flossen auch Daten von A. Grüll, M. Dvorak und B. Wendelin sowie Beobachtungen von R. Kroiss, F. Samwald, A. Ranner, E. Karner-Ranner, B. Braun und B. Kohler (alle Archiv BirdLife Österreich) in die Aufstellung ein, denen ich hiermit für die Überlassung der Daten danken möchte.

17.5.2001: Balzfütterndes Paar auf kleiner Schlamminsel im Südwesten des Illmitzer Zicksees (A. Grüll).

- 20.5.2001: Intensive Balz (J. Laber), ein Paar mit Balzverhalten (R. Kroiss).
- 23.5.2001: Ein intensiv balzendes und schließlich kopulierendes Paar (B. Kohler).
- 25.5.2001: Bebrütungsbeginn, Bebrütung noch teils unterbrochen - wohl erst ein Ei im Nest (J. Laber). Nest: einfache Mulde (Durchmesser etwa 10 cm) in offener Schlick-/Sandfläche
- 27.5.2001: Ein Altvogel auf Nest (J. Laber).
- 6.6.2001: Ein Altvogel auf Nest (B. Braun).
- 8.6.2001: Zwei Altvögel, Brutablösung mit Eiwenden (A. Ranner, E. Karner-Ranner).
- 10.6.2001: Zwei Altvögel, einer brütet (B. Wendelin), zwei Altvögel, mehrere Brutabläsen (A. Ranner, E. Karner-Ranner).
- 13.6.2001: Ein Altvogel auf Nest (A. Grill).
- 17.6.2001: Zwei Altvögel und ein sehr kleiner pullus, Schlupftermin wohl der 14./15.6. (M. Dvorak, B. Wendelin).
- 22.06.2001: Zwei Altvögel und zwei pulli etwa 20 m östlich des Nestes in Dekkung (bei schütterer Schilfinself auf kahler Schlammfläche); die Lacke ist zu diesem Zeitpunkt bereits fast vollständig trocken (A. Grill).
- 24.06.2001: Zwei Altvögel und ein pullus (wohl 9 Tage alt), zweiter Jungvogel nicht zu sehen - wohl schon tot, Altvögel wechseln sich beim Füttern von kleinen Fischen ab, Fütterintervall 10-15 Minuten (J. Laber).
- 27.06.2001: keine Zwergseeschwalben festzustellen (B. Wendelin).
- 06.07.2001: keine Zwergseeschwalben festzustellen, Lacke komplett trocken (J. Laber).

Im Alter von 10-11 Tagen starb also auch der zweite Jungvogel, wodurch ein „happy end“ der Wiederansiedlung ausblieb. Als wahrscheinlich ist die Möglichkeit anzusehen, daß die Jungvögel Opfer eines Raubsäugers oder einer Weisskopfmöwe wurden.

Die Beobachtungen am Brutpaar zeigten jedenfalls zwei wesentliche Elemente für eine weitere erfolgreiche Ansiedlung der Zwergseeschwalbe im Seewinkel auf: Einerseits sind offene, vegetationslose Sand-/Schlickflächen (freie Ufer oder Inseln) als Brutplatz wichtig, und andererseits sind die seichten, klaren, vom offenen See abgeschnittenen Blänken und Lagunen im Schilfgürtel am Ostufer des Neusiedler Sees als Jagdgebiete eminent wichtig, da die Seeschwalben bevorzugt an derartigen Flächen jagten, vor allem als der Illmitzer Zicksee zusehends austrocknete. Es wird also auf das ausreichende Angebot dieser beiden Elemente ankommen, ob wir in Zukunft die Zwergseeschwalbe als dauerhaften Wiederansiedler im Seewinkel beobachten können.

### Literatur

- Dick, G., Dvorak, M., Grüll, A., Kohler, B. & G. Rauer (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Gebiet Neusiedler See - Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien, 356 pp.
- Glutz von Blotzheim, U. & K. Bauer (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8/II. Aula Verlag, Wiesbaden, 1270 pp.
- Magyar G., Hadarics T., Waliczky Z., Schmidt A., Nagy T. & A. Bankovics (1998): Magyarország Madarainak Névjegyzéke - An annotated list of the birds of Hungary, Budapest - Szeged, 204 pp.
- Olsen, K.M. & H. Larsson (1995): Terns of Europe and North America, Christopher Helm Publishers, London, 225 pp.
- Tucker, G.M. & M.F. Heath (1994): Birds in Europe: their conservation status. BirdLife International, Cambridge.

Anschrift des Verfassers:

DI Dr. Johannes Laber  
Brunnstubengasse 50  
2102 Bisamberg  
email: [J.Laber@kommunalkredit.at](mailto:J.Laber@kommunalkredit.at)